

Verbraucherinformation



zum Einsatz von Palm(kern)öl in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel

Die Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittelindustrie in Deutschland verwendet für die Herstellung ihrer Produkte für die privaten Haushalte sowohl anorganische als auch organische Inhaltsstoffe (Gesamtmenge der wichtigsten Inhaltsstoffe im Jahr 2008: 630.000 Tonnen, ohne Wasser).

Die mit ca. 200.000 Tonnen Einsatzmenge im Jahr 2008 mengenmäßig wichtigste Inhaltsstoffgruppe für Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel (WPR-Produkte) außer Wasser sind hierbei die *Tenside*. Zur Herstellung der *Tenside* eignen sich neben *fossilen Rohstoffen* auch nachwachsende Rohstoffe. Hierbei spielen vor allem Palmkern- und Kokosöl eine gewichtige Rolle.

Wie groß ist der Anteil der *Tenside* auf Basis von Palmkernöl in WPR-Produkten?

Für Westeuropa gilt, dass rund 20 Prozent der in WPR-Produkten eingesetzten *Tenside* auf Palmkern- und Kokosöl basieren. Eine genaue Aufschlüsselung der Anteile von Palmkern- und Kokosöl in diesen *Tensiden* ist aufgrund der schwankenden Handelsmengen nur schwer möglich. Die restliche Menge an *Tensiden* (ca. 80 Prozent) wird aus *fossilen Rohstoffen* hergestellt. Im Folgenden wird nur auf die Verwendung des Palm(kern)öls eingegangen.

Wie wird das Palm(kern)öl gewonnen?

Aus der Frucht der Ölpalme können zwei unterschiedliche Öle gewonnen werden; aus dem Fruchtfleisch das Palmöl und aus den Kernen der Früchte das Palmkernöl. Das Palmöl wird überwiegend im Nahrungsmittelbereich und zur Energieerzeugung eingesetzt. Das Palmkernöl eignet sich sehr gut als Ausgangsstoff für *Tenside*.

Die weltweite Produktionsmenge an Palmöl (Palmkernöl) betrug im Jahr 2008 etwa 43,1 (4,8) Millionen Tonnen. Der Anbau von Ölpalmen erfolgte im Jahr 2008 weltweit auf einer Fläche von circa zwölf Millionen Hektar.

Welche Herausforderung bringt eine verstärkte Nutzung von Palm(kern)öl mit sich?

Durch den steigenden Bedarf an Palm(kern)öl z. B. für Verbrauchsgüter oder als Energieträger wächst der Druck schützenswerte Landflächen (z. B. Regenwald, Torfmoore oder Grasland) in Anbauflächen für Ölpalmen umzuformen. In Monokulturen angebaute Ölpalmlantagen besitzen zusätzlich ein Potenzial zur Zerstörung der ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebensgrundlagen vor allem *indigener Bevölkerungsgruppen*. Andererseits liefert die Palmölmwirtschaft aufgrund der sehr hohen Produktivität der Ölpalme nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Ernährung, sondern auch einen erheblichen Beitrag zum *Bruttosozialprodukt* und zu den Exporterlösen der Anbauländer.

Welche Maßnahmen sollen ein weiteres Abholzen des Regenwalds durch den Anbau von Ölpalmen verhindern?

Die folgenden Maßnahmen zielen darauf ab, eine Bedarfssteigerung zu ermöglichen, ohne dass schützenswerte Flächen (z. B. Regenwald, Torfmoore oder Grasland) in Anspruch genommen werden müssen:

- Nutzung von *degradierten Flächen* (z. B. geeignete Brach- und Ödlandflächen)

- Ertragssteigerung mit Hilfe einer Verbesserung der Produktivität (verbessertes Pflanzenmaterial, fortgeschrittene Anbau- und Erntetechniken)
- Umwidmung bereits bestehender Plantagen (z. B. Kautschukplantagen) in Ölpalmplantagen unter Berücksichtigung von Konkurrenzsituationen um land- und forstwirtschaftliche Anbauflächen zur Erzeugung von Nahrungsgrundstoffen, Energieträgern und anderen nachwachsenden Rohstoffen

Welche weiteren Nachhaltigkeitsaspekte müssen bei der Auswahl unterschiedlicher Rohstoffquellen beachtet werden?

Die Nutzung von Palm(kern)öl soll keine negativen Effekte auf die Umwelt und die sozio-ökonomische Situation in den Herkunftsländern haben. Daher müssen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien beim Anbau und der Ernte der Ölf Früchte berücksichtigt werden:

- **ökologische Ziele: Naturschutz** (z. B. Erhalt der Artenvielfalt und besonders wertvoller Lebensräume wie Regenwälder und Grasland), **Klimaschutz** (z. B. Schutz von Land mit hoher Kohlenstoffbindung wie Torfmoore und Feuchtgebiete) sowie **Umweltschutz** (Erhalt der Qualität von Boden, Wasser und Luft)
- **sozio-ökonomische Ziele** (z. B. Schutz einheimischer Bevölkerungsgruppen, Arbeitsbedingungen in den Plantagen, Landrechtsfragen, Einkommen der Arbeitskräfte zur Sicherung eines auskömmlichen Lebensstandards)

Keinesfalls entspricht es einer nachhaltigen Entwicklung, wenn für Ölpalmenplantagen oder anderer Plantagen Regenwald gerodet oder Torfmoore trockengelegt werden.

Welche Handlungsaspekte bestehen für Industrie und Verbraucher in Deutschland?

Die WPR-Industrie in Deutschland ist nicht der Treiber für den zunehmenden Anbau von Ölpalmen, steht aber zu ihrer Verantwortung als Nutzer des anfallenden Palmkernöls. Mehrere Hersteller von WPR-Produkten

- informieren sich beim Kauf von *Tensiden* bei deren Herstellern über die Art und Weise der Produktion des verwendeten Palmkernöls,
- unterstützen Initiativen (z. B. *Roundtable on Sustainable Palm Oil* - RSPO, www.rspo.org), die es den *Tensid*herstellern erlauben, auf nachhaltige und verantwortungsvolle Weise produziertes Palmkernöl auf dem Weltmarkt einzukaufen.

Der RSPO hat im November 2007 ein Zertifizierungssystem für den nachhaltigen Anbau und Handel mit Öl aus Ölpalmen verabschiedet. Seit November 2008 ist zertifiziertes Palm(kern)öl kommerziell verfügbar.

Mit einer zunehmenden Nutzung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe in der WPR-Industrie werden die Einbindung und eine verantwortungsvolle transparente Kommunikation gegenüber den Verbrauchern immer wichtiger.

Grundsätzlich gilt: Nachwachsende Rohstoffe sind nicht per se nachhaltig oder nicht-nachhaltig. Es kommt auf eine differenzierte Betrachtung der Anbau- und Produktionsbedingungen an.

Wie groß war die benötigte Anbaufläche an Ölpalmen für WPR-Produkte in Deutschland im Jahr 2008?

Würden die auf Basis von Palmkern- und Kokosöl hergestellten *Tenside* ausschließlich auf Basis von Palmkernöl erzeugt, dann könnten ungefähr **50.000 Hektar Anbaufläche** oder circa 0,42 Prozent der weltweiten Anbauflächen für Ölpalmen (ca. 12 Millionen Hektar) den Jahresbedarf an Palmkernöl für *Tenside* in WPR-Produkten in Deutschland für das Jahr 2008 decken. Das entspräche ungefähr dem doppelten Stadtgebiet von Frankfurt am Main.

Weitere Informationen zum Thema finden sich im „**Faktenpapier zur Verwendung von Palm(kern)öl in WPR-Produkten**“ unter: www.forum-waschen.de

Glossar:

<i>Bruttosozialprodukt</i>	Wert aller Güter und Dienstleistungen, die in einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres hergestellt bzw. bereitgestellt wird
<i>degradierte Flächen</i>	Landflächen mit herabgesetztem bzw. verschlechtertem ökologischem Wert (z. B. in Bezug auf Bereitstellung von frischem Wasser oder frischer Luft), hervorgerufen durch natürliche oder durch den Menschen verursachte Prozesse
<i>fossile Rohstoffe</i>	aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren in geologischer Vorzeit entstanden (z. B. Öl, Kohle, Erdgas)
<i>indigene Bevölkerungsgruppe</i>	Nachkommen einer eingeborenen Bevölkerung, die sich selbst als eigenständiges Volk versteht und ihre eigenen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen beibehält.
<i>Roundtable on Sustainable Palm Oil</i>	im Jahr 2004 auf Initiative der Umweltstiftung WWF gegründeter „Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl“ zur Förderung des Anbaus und Gebrauchs von nachhaltig produzierten Produkten aus Ölpalmen
<i>Tenside</i>	waschaktive Substanzen zur besseren Schmutzentfernung